

Reliefs (1. der wunderbare Fischzug, 2. Petri Schlüsselübergabe, 3. Sämann). Geschweiffter Schalldeckel mit frei herabhängenden, dünnen Lorbeerfestons, darauf Maria in Himmelsglorie mit dem Kreuz, ungefähr 1770—1780 (Fig. 51).

Fig. 51. Orgel. Orgel: Gehäuse grünlichgrau gestrichen mit Gold, reich geschnitzt mit Rocaille; am Positiv musizierende Putten, in der Mitte eine Blumenvase; auf dem Orgelgehäuse drei sitzende Engel mit Trombe, Laute und (in der Mitte) zwei Pauken; darüber an der Wand Wolkenkranz, in dem drei Engel mit Posaune, Triangel und Doppelflöte, Putten und Cherubsköpfe schweben und sitzen. Alte Aufschrift: *Johann Hencke fecit Viennae 1744*. 1787 wurde die Orgel aus der Dorotheerkirche Wien hieher übertragen und von den Brüdern Johann und Josef Wiest aufgestellt; 1795 von ihnen restauriert.

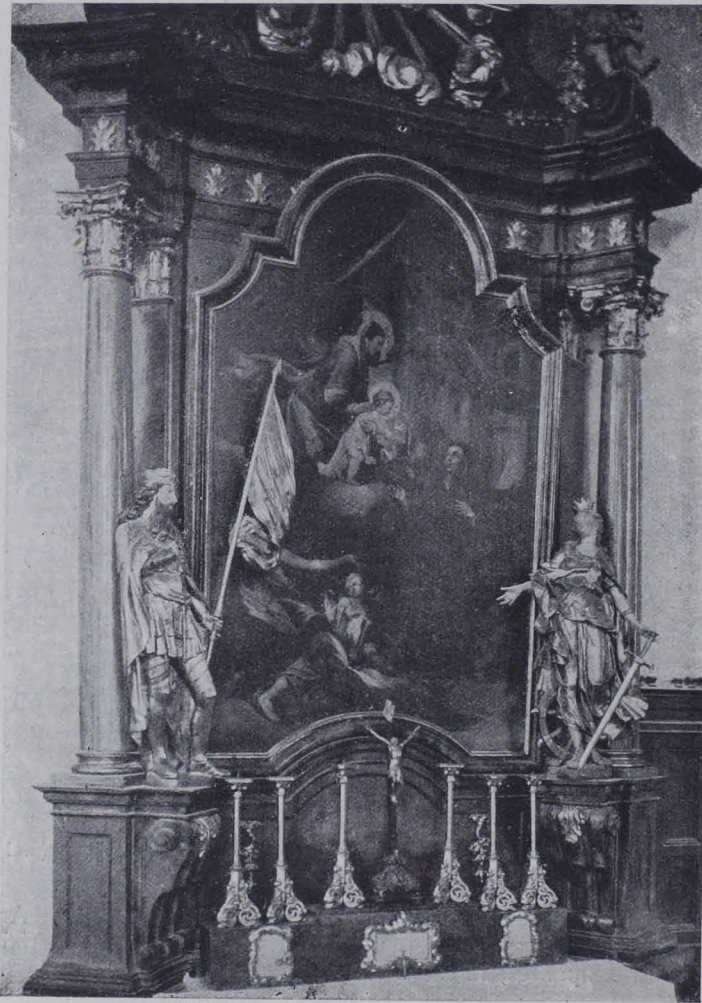


Fig. 50. Baden, Dekanatskirche, Seitenaltar im linken Seitenschiff (S. 17).

- Taufbecken. Taufbecken: Im rechten Seitenschiff unter dem Musikchor; aus rotem Marmor, zwölfeckig mit konkav geschweiften Seiten, stämmiger, spätgotisch profilierter Fuß; Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jhs.
- Gestühl. Gestühl: Im Langhaus, in einfachen, barocken Formen. Die „neuen Kirchen Stühl“ werden 1756 erwähnt (Rollett, VIII 19).
- Josefikapelle. Josefikapelle: An der Nordseite angebaut. Zwei Joche durch einen breiten Gurtbogen, der an den Ecken abgefaßt und gekehlt ist, getrennt, mit Sternengewölben, rechteckige, gotische Türen mit abgerundeten Ecken unter dem Sturz an der Innenseite unter einem Spitzbogen mit reicher gotischer Profilierung. Spitzbogenfenster ohne Maßwerk; neben der Tür spitzbogiges Doppelfenster mit Mittelsäule (Restaurierung von 1887). — Altar neugotisch von 1887,